Deutsche Märchen

Jacob Grimm, Kassel

**Zusammenfassung**: Hier stellen Sie kurz das Ziel Ihres Beitrags vor. Es sollen 10 bis 15 Zeilen sein, die den Leser neugierig machen.

Hier stellen Sie kurz das Ziel Ihres Beitrags vor. Es sollen 10 bis 15 Zeilen sein, die den Leser neugierig machen.

Hier stellen Sie kurz das Ziel Ihres Beitrags vor. Es sollen 10 bis 15 Zeilen sein, die den Leser neugierig machen.

1 Einleitung

Wir haben die Geschichten aufgeschrieben, die uns vom Volk erzählt wurden. Gebt sie Euren Kindern und Enkeln weiter. Wir haben die Geschichten aufgeschrieben, die uns vom Volk erzählt wurden. Gebt sie Euren Kindern und Enkeln weiter. Wir haben die Geschichten aufgeschrieben, die uns vom Volk erzählt wurden. Gebt sie Euren Kindern und Enkeln weiter.

Wir haben die Geschichten aufgeschrieben, die uns vom Volk erzählt wurden. Gebt sie Euren Kindern und Enkeln weiter. Wir haben die Geschichten aufgeschrieben, die uns vom Volk erzählt wurden.

2 Hans im Glück

Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gedient, da sprach er zu ihm: „Herr, meine Zeit ist herum, nun wollte ich gerne wieder heim zu meiner Mutter, gebt mir meinen Lohn."

Der Herr antwortete: „Du hast mir treu und ehrlich gedient, wie der Dienst war, so soll der Lohn sein.“ und gab ihm ein Stück Gold, das so groß als Hansens Kopf war. Hans zog ein Tüchlein aus der Tasche, wickelte den Klumpen hinein, setzte ihn auf die Schulter und machte sich auf den Weg nach Haus. Wie er so dahinging und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ihm ein Reiter in die Augen, der frisch und fröhlich auf einem muntern Pferd vorbeitrabte. „Ach,“ sprach Hans ganz laut, „was ist das Reiten ein schönes Ding! Da sitzt einer wie auf einem Stuhl, stößt sich an keinen Stein, spart die Schuh, und kommt fort, er weiß nicht wie."

3 Schneeweißchen und Rosenrot

Im Folgenden werden verschiedene Versionen der Nummerierung vorgestellt.

Wenn es unbedingt vom Autor erwünscht ist, können Zwischenüberschriften nummeriert werden. Schöner ist es allerdings, wenn die Zwischenüberschriften ohne Nummerierung bleiben.

3.1 Norddeutsche Version

Hier folgt der Text. Hier folgt der Text. Hier folgt der Text. Hier folgt der Text. Hier folgt der Text.

Süddeutsche Version

Hier folgt der Text. Hier folgt der Text. Hier folgt der Text. Hier folgt der Text. Hier folgt der Text. Hier folgt der Text. Hier folgt der Text. Hier folgt der Text.

Nun wollen wir ein Bild einfügen: es soll zentriert sein. Die Bildunterschrift ist linksbündig unter dem Bild in Arial 9 pt.



 Abb. : Schneerosen im Winter

4 Hänsel und Gretel

Die handelnden Personen sind:

* der Holzhacker und seine Frau,
* Hänsel,
* Gretel,
* die Hexe.

Am Rande eines großen Waldes wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und seinen zwei Kindern, Hänsel und Gretel. Sie waren so arm, dass sie oft nichts zu essen hatten. Als nun eine Teuerung kam, mussten sie jeden Abend hungrig zu Bett gehen. In ihrer Not beschlossen die Eltern, die Kinder am nächsten Morgen in den Wald zu führen und sie dort zurückzulassen. Gott sollte ihnen weiter helfen. Aber Hänsel schlief nicht und hörte alles. Am nächsten Tag, als sie in den Wald gingen, streute er kleine Steinchen auf den Weg. Die Kinder blieben im Wald zurück.

Nun haben wir einen Wechsel von zweispaltigem auf einspaltigen Text vollzogen. (Erst: Einfügen -> manueller Wechsel -> Abschnittswechsel -> fortlaufend, dann Umschalten auf zweispaltigen Text.) Das ist manchmal notwendig, wenn man eine Tabelle (oder ein Bild) einfügen möchte, die für zwei Spalten zu groß ist. Es empfiehlt sich, eine solche Tabelle an den Anfang oder das Ende einer Seite zu setzen, um den Lesefluss nicht zu sehr zu stören. Tabellentext wird grundsätzlich in Times New Roman 10 pt geschrieben. Die Tabellenunterschrift wird wie eine Bildunterschrift linksbündig unter der Tabelle in Arial 9 pt gesetzt. Danach geht es weiter im zweispaltigen Text.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| links | rechts | oben | unten | links | rechts | oben | unten | rechts | oben | unten |
| links | rechts | oben | unten | links | rechts | oben | unten | rechts | oben | unten |
| links | rechts | oben | unten | links | rechts | oben | unten | rechts | oben | unten |
| links | rechts | oben | unten | links | rechts | oben | unten | rechts | oben | unten |
| links | rechts | oben | unten | links | rechts | oben | unten | rechts | oben | unten |

 Tab. 1: Simulationen der Irrfahrt von Hänsel und Gretel

Nun geht es weiter im zweispaltigen Text.

6 Mathematische Formeln bei Hänsel und Gretel

Nun müssen die beiden einen Text mit Formeln schreiben. Für die Lesbarkeit ist es vorteilhaft, wenn (Formel)zeichen nicht so eng aneinanderstehen. Das könnte im laufenden Text zum Beispiel  so aussehen. Man kann große Formeln wie  in den laufenden Text schreiben oder aber in eine neue Zeile, d. h.

.

Bitte stellen Sie beim Formelschriftsatz auch 11 pt ein. Klammer sollten nie kursiv und immer groß genug sein, wie im folgenden Beispiel:

.

Wenn eine Formel nicht in eine Zeile passt, wie diese

dann muss sie getrennt werden:



Variablenbezeichungnen wie *x* oder *y* sollen immer – also auch im laufenden Text – kursiv sein, Funktionsnamen wie sin, cos, ln usw. hingegen nicht.

5 Zitieren im Text

Wörtliches Zitieren

Zitiert wird mit Anführungsstrichen: „texttext“, Kenntlichmachung von Auslassungen erfolgt so: [...]

Zitat innerhalb eines Zitates durch einfache Anführungszeichen: ‚ ’.

Kenntlichmachung von Ergänzungen: (Ergänzung, Anm. des Verf.)

Kurze Zitate (weniger als etwa 10 Wörter) werden in den laufenden Text eingebettet, während längere Zitate als freistehender Block eingerückt in kleinerer Schrift (10 Punkt) erscheinen.

„Ob ich Mathematik auf ein paar Dreckklumpen anwende, die wir Planeten nennen, oder auf rein arithmetische Probleme, es bleibt sich gleich, die letzteren haben nur noch einen höheren Reiz für mich.“,

kommentierte einst Carl Friedrich Gauß (1777 – 1855) seine mathematisch-astronomische Arbeit.

Zitatnachweise

Jedes Zitat ist unmittelbar durch einen Hinweis auf die Quelle und die Entnahmestelle (Zitatstelle) zu belegen. Seit Langem sind verschiedene Methoden hierfür in Übung. Am meisten verbreitet ist die sog. Kurzbelegmethode, die auch für Beiträge in Stochastik in der Schule vorgeschrieben ist. Die Kurzbelegmethode kennzeichnet ein Zitat im Text durch eine bestimmte in runde Klammern gesetzte Marke des Typs „Autor Jahr“. Genau unter dieser Marke ist im Literaturverzeichnis am Ende des Beitrags der vollständige bibliografische Beleg zu finden.

Zitierte Literatur wird im Text also durch den Namen des Autors und (ohne Komma) das Erscheinungsjahr der zitierten Arbeit angeführt, z. B. „:… (Stigler 1982) ….“.

Die Seitenzählung der Entnahmestelle des Zitats wird an dem Autor-Jahr-Ausdruck nach Komma angehängt, z. B.: …(Stigler 1982, S. 96) …

Geht der Name des Autors bereits aus dem zugehörigen Satz hervor, wird nur das Erscheinungsjahr in Klammern dahintergesetzt, z. B.: „... wie Stigler (1982, S.52) herausfand ...“.

Stammt das Zitat von zwei Verfassern, werden beide aufgeführt, z. B. „(Büchter & Henn 2005)“. Gibt es mehr als zwei Verfasser, wird mit „et al.“ abgekürzt „(Mustermann et al. 1990)“.

Internetquellen: Wenn auf eine Internetquelle im Ganzen und nicht auf spezielle Teile verwiesen wird, so genügt es, auf diese im Text hinzuweisen und sie nicht noch einmal im Literaturverzeichnis aufzuführen.

Beispiel: „Vor Anfertigung einer Arbeit sollte die umfangreiche und stets aktuelle Datenbank MATHDI (http://www.emis.de/MATH/DI.html) zum Auffinden relevanter Literatur benutzt werden.“

6 Seitenformat

Bitte prüfen Sie, ob Sie die Seitenränder richtig eingestellt haben:

* Oben: 2 cm, Unten: 1,8 cm
* Innen: 1,59 cm, Außen 2,29 cm,
* Bundsteg: 0 cm,
* Kopfzeile: 1,27 cm, Fußzeile: 1,59 cm

Fußnoten werden als Anmerkungen an das Ende des Aufsatzes gesetzt.

8 Hinweise zum Format des Literaturverzeichnisses

* Die Vornamen der Autoren werden abgekürzt.
* Generell wird hinter den Namen jedes Autors die Jahreszahl in Klammern geschrieben (auch bei Zeitschriften).
* Die Namen von Zeitschriften und Sammelbänden werden kursiv geschrieben.
Vorangestellt wird „In: “.
* Bei Zeitschriften und Sammelbänden erfolgt immer eine Seitenangabe.
* Bei Zeitschriften und Sammelbänden wird außer der Seitenangabe nur noch der Jahrgang und die Heftnummer angegeben.
* Die Namen von Büchern werden nicht kursiv geschrieben.
* Als Trennzeichen wird nur ein Punkt verwendet.
* Hinter dem Verlagsort kommt ein Doppelpunkt ohne ein Leerzeichen.
* Am Ende der Quellenangabe steht immer ein Punkt.

Die folgenden Beispiele illustrieren diese Hinweise. Die Überschrift „Literatur“ ist nur 11 pt groß, die Literaturstellen nur 10 pt.

Literatur

Findeisen, P. (1982): Die Charakterisierung der Normalverteilung nach Gauß. In: *Metrika* Vol. 29, S. 55–63.

Gnedenko, B. W. (1960): Über die Arbeiten von C. F. Gauß zur Wahrscheinlichkeitsrechnung. In: Reichardt, H. (Hrsg.): *C. F. Gauß Leben und Werk.* Berlin: Verlag Haude und Spener.

Gottwald, S. (1990): Lexikon bedeutender Mathematiker. Leipzig: Bibliographisches Institut.

Hauer-Typpelt, P. (2006): Auf experimentell-heuristischem Weg zur Normalverteilung. In: *Stochastik in der Schule* 26 (3), S. 2–10.

Heinhold, J.; K. Gaede, K. (1968): Ingenieur Statistik. München: R. Oldenburg Verlag.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften (Hrsg.)(1873): Carl Friedrich Gauss Werke*.* Vierter Band. Göttingen.

Leuders, T. (2001): Qualität im Mathematikunterricht*.* Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, J. (2004): Schulnahe Beweise zum zentralen Grenzwertsatz. Hildesheim: Verlag Franzbecker.

Smital, J. (1988): On Functions and Functional Equations. Bristol and Philadelphia: Verlag Hilger.

Teicher, H. (1961): Maximum Likelihood Characterization of Distributions. In: *The Annals of Mathematical Statistics* Vol. 32 (4), S. 1214–1222.

Tietze, U.; Kilka, M.; Wolpers, H. (2002): Mathematikunterricht in der Sekundarstufe II. Band 3: Didaktik der Stochastik. Braunschweig: Vieweg.

von Waltershausen, W. S. (1856): Gauss zum Gedächtnis*.* Leipzig: Verlag von S. Hirzel.

Digitalisierte Originalschriften von Gauß. Göttinger Digitalisierungszentrum. http://gdz.sub.uni-goettingen.de. (Zugriff: 29.4.2009)

Anschrift des Verfassers

Jacob Grimm

Märchen-Institut

Universität Kassel

Mönchebergstr. 19

34109 Kassel

jacob.grimm@uni-kassel.de